

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 7 (1946)

**Heft:** 6-9

**Rubrik:** Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

---

# WERBEN AUCH SIE FÜR DIE »SINFONIA«

---

---

## Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

**Orchester der Eisenbahner Bern.** Am 19. Mai, am einzigen regenlosen Mai-sonntag, fand unser ganztägiger Orchesterausflug nach La Sagne—Tête-de-Ran statt. Eine 63köpfige Schar nahm an der genußreichen Fahrt ins Neuenburgerländchen teil. Die Reise stand unter heimatkundlicher Führung durch Herrn Dr. Marius Fallet (La Chaux-de-Fonds), dem Vater unseres Orchesterpräsidenten, und war geschickt kombiniert zwischen Bahn, Postauto und Tram. Alle waren des Lobes voll über den schönen und genußreichen Ausflug.

Die stadtbernerische Tagespresse hat unser Sinfoniekonzert vom 2. Juni eingehend besprochen. Gewisse Kritiker brachten es nicht übers Herz, unsere Leistung nach dem bei Dilettantenorchestern angezeigten Maßstab zu beurteilen, sondern glaubten uns wieder einmal mit einem Seitenblick auf das bedeutend leistungsfähigere Berufsorchester einen Tritt versetzen zu müssen. Umso mehr freute uns die sehr positive Einstellung, die Hermann Gattiker im «Berner Tagblatt» unserer Kulturarbeit gegenüber einnahm. Auch im «SBB.-Nachrichtenblatt» ist unser Konzert eingehend gewürdigt worden.

Am 23. Juni wirkte im Berner Rathaus ein kleines Streicherensemble unseres Orchesters an der Bundestagung des Schweizerischen Vereins abstinenter Eisenbahner mit. Die Darbietungen wurden sehr beifällig aufgenommen.

Unser Streichquartett, das am 2. Mai an der Trauerfeier für Gottfried Beck, gew. Verbandspräsident SEV., im Krematorium des Bremgartenfriedhofs in

Bern einen Schubert-Satz gespielt hatte, wurde von der Generaldirektion der SBB. beauftragt, am 27. Juni den um den auf 1. Juli in den Ruhestand tretenden Herrn Altwegg, Vize-direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, versammelten Mitarbeitern und Freunden einen musikalischen Abendgruß zu überbringen, was in Form verschiedener Sätze aus Haydnschen, Mozartschen und Schubertschen Streichquartetten geschah.

Mit den am 7./8. Juli im Greisenasyl, Burgerspittel und Bürgerlichen Waisenhaus abgehaltenen Mozart-Aufführungen fand die Konzertsaison 1945/46 ihren glücklichen Abschluß. Das naßkalte Wetter gestattete uns leider nicht, die Abendmusik im Hofe des Burgerspittels durchzuführen; wir mußten sie in die geschmackvoll renovierte Kapelle verlegen, was selbstredend nicht den gleichen Reiz hat. Im Bürgerlichen Waisenhaus gab unser Präsident jeweils eine ganz kurze Einführung zu den einzelnen Werken und ließ die mitwirkenden Blasinstrumente (Flöte, Oboe, Horn) vorführen, damit sie den Kindern vertrauter werden. Als Ueberraschung lud uns die Verwaltung des Bürgerlichen Waisenhauses nach dem Konzert zu einem Imbiß ein. Einen sinnvolleren Abschluß als diese gutgelaunte Tafelrunde hätte man sich nicht träumen lassen können.

Die Orchesterferien dauern vom 9. Juli bis 22. August. D o r e m i.

**Orchesterverein Cham-Hünenberg.** Mit einem Jubiläumskonzert am Abend des 25. Mai und einem Festakt am

Nachmittag des folgenden Tages feierte der Orchesterverein Cham-Hünenberg sein 50jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten hinterließen bei der Bevölkerung von Cham und Umgebung nachhaltige Eindrücke und in der Zuger Presse fanden sie einen mächtigen Widerhall.

Bereits seit 1836, angeregt durch Kirche und theatralische Veranstaltungen, ist in Cham instrumentales Zusammenspiel gepflegt worden. Der Beschluß zur Gründung des Orchestervereins Cham wurde am 4. Dezember 1895 im Gasthaus «Schlüssel» gefaßt, wo die Musikanten in der Folge einen gastlichen Hort hatten. Das erste öffentliche Auftreten, ein Konzert im März 1896, gilt als Auftakt der musikalischen Entfaltung, die in Konzertveranstaltungen, Orchestermessen und Mitwirkung an gesanglich-theatralischen Aufführungen, so unter anderem im Singspiel «Preciosa» von Carl Maria von Weber gipfelte.

Der erste Dirigent, August Gaßler, ein tüchtiger junger Musiker, wurde von einem frühen Tod dahingerafft. 1900 übernahm Lehrer Hans Willy die Leitung und behielt sie bis 1924 bei; dann bis 1946 Musiklehrer August Villiger, Zug. Mit Dankbarkeit gedenkt der Orchesterverein dieser beiden verdienten Stabführer, welchen es gegeben war, während Jahrzehnten das Können des Orchesters von Stufe zu Stufe zu entfalten. Seit Frühjahr 1946 wirkt Dr. Josef Brunner, Professor an der Kantonsschule, ein aus dem Orchesterverein hervorgegangener Musiker, als Orchesterleiter.

Aus der stattlichen Reihe der Präsidenten des Vereins seien erwähnt deren erster, alt Kantonsrat Leo Bucher, dann 1903 Philipp Burri, 1905 Franz Held, ein unentwegter aktiver Weggefährte des Orchesters, 1913 Gemeindeschreiber Werner Ritter, 1927 Hans Baumann, 1933 Einwohnerrat Jos. Stutz, 1934 Dr. Josef Brunner, 1941 Adolf Keller. Unter den Ehrenmitgliedern sei der Persönlichkeit von David H. Page gedacht.

Der erste Teil des Jubiläumskonzertes galt der ernsteren klassischen

Musik (Mozart, Haydn, Beethoven); der zweite Teil war gekennzeichnet durch leichtere Musik (Rossini, Lortzing, Offenbach, Brahms). Unter der zielbewußten Leitung von Herrn Prof. Dr. Josef Brunner bot die Wiedergabe des sorgfältig ausgewählten und vorbereiteten Programms einen wahren Genuß.

Zum Festakt fand sich der Orchesterverein mit Delegationen der gemeindlichen Behörden, der Ortsvereine, den Ehren- und Passivmitgliedern und weitem geladenen Gästen zusammen, um eine besinnliche Rückschau zu halten auf das nun der Vergangenheit anheimgefallene erste Halbjahrhundert seines Bestehens. Schwungvoll wurde die Feier mit der Tancred-Ouvertüre von Rossini eröffnet. Hierauf begrüßte Dr. Josef Brunner die Versammlung und gab in gewähltem Vortrag einen überaus prägnanten und vielfältigen Einblick in den Entwicklungsgang des jubilierenden Vereins. Dann folgten die Ehrungen und nach Mozarts «Kleiner Nachtmusik» ein schwungvoller poetischer Prolog in gebundener Sprache, mit dem zwei frische Chamer Trachtenmaitzchi dem Jubilaren ein prächtiges Bouquet von Rosen, begleitet von einem auf Fr. 600.— lautenden Depositenheft überreichten. Es war dies die Jubiläumsgabe der Chamer Ortsvereine. Und dann meldete sich die Schar der Gratulanten zum Wort und sagten dem jubilierenden Orchesterverein mit beredtem Mund viel Schönes, Anerkennendes, Besinnliches, Aufmunterndes. Den Reigen eröffnete Herr C. Olivetti, Delegierter des Eidg. Orchesterverbands. Direktor G. Feßler, Leiter des Orchestervereins Baar, feierte die gemeinsamen Ideale. Die Vertreter der Ortsbehörden blieben ebenfalls nicht zurück. Der ganze Festakt bewies die starke Verbundenheit zwischen dem Orchesterverein und der Bevölkerung von Cham und Umgebung.

Wir möchten auch an dieser Stelle dem Orchesterverein Cham-Hünenberg für seine während fünfzig Jahren geleistete Kulturarbeit im Dienste der

Musik danken und ihm für die weitere Zukunft ein kräftiges «Vivat, crescat, floreat» zurufen.

**Orchester des Kaufmännischen Vereins Luzern.** Am 6. Juni feierte das Orchester des Kaufmännischen Vereins Luzern ein doppeltes Fest: das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens und der 25jährigen Dirigententätigkeit seines Leiters Otto Zurmühle. Um diese beiden Ereignisse gebührend zu würdigen, veranstaltete das KV.-Orchester im «Union»-Saale ein Jubiläumskonzert, das unter Direktor Zurmühles überlegener Führung ein aus Spitzenwerken der klassischen und romantischen Musik gebildetes Programm zu vorzüglicher Wirkung brachte und dem großen Auditorium bedeutende musikalische Eindrücke vermittelte. Das KV.-Orchester hat, dank der Musikalität und Disziplin seiner Mitglieder und der hingebenden Erziehungsarbeit von Direktor Zurmühle, eine Stufe der Leistungsfähigkeit erreicht, die für ein Nichtberufsorchester ungewöhnlich hoch ist.

Nach dem Konzert veranstaltete der Vorstand des KV.-Orchesters in kleinerem Kreise eine reizvolle Jubiläumsfeier. Präsident Häfliger begrüßte mit sympathischen Worten die Gäste und Delegationen befreundeter Vereine, streifte kurz die künstlerische Entwicklung des Orchesters in den 75 Jahren seines Bestehens, beglückwünschte den Jubilaren Zurmühle zu seiner 25jährigen verdienstlichen Dirigententätigkeit und zum schönen Gelingen des Festkonzertes und dankte dem Solisten Zimmerli für sein magistrales Spiel. Vizepräsident Schwarz bot fesselnde Reminiszenzen über den Werdegang des aus einer kleinen Kammermusik zu seinem heutigen ansehnlichen Mitgliederbestand von über 50 Damen und Herren erstarkten Orchesters. Er würdigte rückwirkend die Verdienste der frühern Dirigenten Kaspar Zimmermann, Dr. Alfred Steiger und Albert Zimmermann, insbesondere des seit 1921 vorbildlich wirkenden Direktors Zurmühle und des seit 1933 hingebend als administrativer Leiter tätigen Präsi-

Lassen Sie Ihr defektes

## Saiteninstrument

durch den Fachmann gründlich wieder herstellen.

Ich führe jede Reparatur unter Garantie aus.

Schreiben Sie unverzüglich an

**Hch. Russenberger**, Atelier für Reparaturen antiker Gegenstände,  
**Bad Ragaz**, Telephon (085) 8 13 49.

ten Josef Häfliger. Direktor Feßler überbrachte in einem feinsinnigen kleinen Speech Gruß und Glückwunsch des Eidg. Orchesterverbandes zum Doppeljubiläum und zollte den musikalischen Leistungen von Dirigent und Orchester fachmännische Anerkennung. Groß-Stadtrat Sohm gratulierte im Auftrage des Stadtrates und als Präsident des Kaufmännischen Vereins Luzern dem Orchester und seinem bewährten Chef zum zweifachen Fest und zu ihrer rühmlichen Erfüllung der Kulturmission einer guten Musikpflege. Schließlich ergriff auch Direktor Zurmühle das Wort. Er dankte in seiner sachlichen und bescheidenen Art für die ihm gezollten Ehrungen, würdigte die Hingabe der Orchestermitglieder, die vortreffliche präsidiale Leitung von Herrn Häfliger und die Violinkunst des Solisten und entwickelte schöne, einsichtsvolle Gedanken über die Aufgaben und Ziele tüchtiger Dilettantenorchester. Mit der Ueberreichung hü-

scher Geschenke an die Hauptverdienststräger des Orchesters und fröhlicher Rede und Gegenrede über Vereins-Internaklang die Jubiläumsfeier schwungkräftig aus.

Die Redaktion der «Sinfonia» schließt sich gerne den zahlreichen Gratulanten an und wünscht sowohl Herrn Direktor O. Zurmühle als auch dem Orchester des Kaufmännischen Vereins Luzern noch lange Jahre harmonischer Zusammenarbeit.

**Orchester Solothurn.** Am 31. März konzertierte Pablo Casals unter den Auspizien des Orchesters Solothurn im großen Konzertsaal zu Solothurn. Das Konzert zeigte uns den berühmten Gast im Lichte seines alten Glanzes. So oft man Casals auch gehört hat, bleibt er immer wieder neu und groß. Seine reife, wunderbare Gestaltung wird nie schematisch. Köstliche kleine Varianten und Nüancen, aus dem Augenblick geboren, lassen das gleiche Stück immer wieder so erscheinen, als höre man es zum allerersten Mal. Diese unversiegbare, schöpferische Kraft ist eines der Geheimnisse seines einmaligen Künstlertums.

In der pianistischen Begleitung (J. S. Bach, Sonate für Cello und Klavier in g-moll; R. Schumann, Fünf Stücke im Volkston für Cello und Klavier, op. 102) war Prof. Paul Baumgartner dem prominenten Gast ein hervorragender Assistent. Aber auch das Orchester Solothurn hat sich in Boccherinis Konzert für Cello und Orchester in B-dur und in Händels Concerto grosso in B-dur mit ganzem und bestem Einsatz seiner Aufgabe gewidmet. Mit starker musikalischer Konzentration hat Richard Flury das saubere und dezente Spiel seiner Getreuen dem Meister angepaßt und untergeordnet.

Bei einem kurzen Begrüßungsworte in der «Krone» brachte der Sprecher des Orchesters auf Spanisch ein Hoch aus auf den Künstler, der die Solothurner mit seinen engelhaften Tönen erneut beglückt hat, worauf Casals auf Französisch erwiderte, daß er trotz der schweren Tage den Glau-

ben an die Menschheit nicht verloren habe, und auch mit seinen siebzig Jahren mit Energie der Musik weiter dienen wolle.

**Cäcilien-Orchester Zug.** Nach einer Tradition wertvoller Sinfoniekonzerte hat das Cäcilien-Orchester Zug diesen Sommer ein Unterhaltungskonzert veranstaltet. Es glaubte jedoch nicht, mit Märschen und Potpourris auftreten zu sollen, sondern auch in der Unterhaltungsmusik einen guten Stil zu bewahren. Herr Musikdirektor Hans Flury bereitete mit dem stattlichen Orchester ein Programm vor, das sich auch neben den gewohnten Sinfoniekonzerten gut ausnimmt. Mit holder Anmut erklangen aus der Ballett-Suite «Les petits riens» von Mozart die Overtüre, die Pantomime und die Gavotte. Der musikalische Höhepunkt lag im Konzert für Oboe und Orchester von Joseph Haydn. Es verdient das höchste Lob, daß der tatkräftige Präsident des Cäcilien-Orchester, Herr Albert Weiß, bei dieser Gelegenheit auch als Solist auftrat, und dies mit einem wahrhaft künstlerischen Erfolg. In minutiöser Kleinarbeit ist er den Tücken dieses außerordentlich heiklen Konzertes gerecht geworden. Neben der Technik verfügt Herr Weiß über einen einwandfreien, warmen und reinen Ton. Er durfte die begeisterte Anerkennung der Konzertbesucher entgegennehmen. Als Abschluß des ersten Konzertteiles spielte das Orchester die Anacreon-Overtüre von Cherubini mit prächtigem Glanz und in frischem Tempo. Als Ueberleitung zum anschließenden Ball erklangen sodann die bekannten Weisen des Straußwalzers «An der schönen blauen Donau», elegant und schwungvoll vorgebracht, sodaß das tanzfrohe Publikum sich spontan zu paaren begann und bereits die letzte Konzertennummer leicht beschwingt mittanzte. Dann überließ das Cäcilien-Orchester die weitere Musik einem Tanzorchester. Dem Vereine, seinem Präsidenten und Dirigenten danken wir herzlich, mit besten Glückwünschen zu dem großen musikalischen Erfolg. K.